

Sirtaki nach Gmünder Art

Santa Macairo Orkestar bringt die Kulturtankstelle zum Kochen

Anarchisch, tanzbar, musikalisch nicht einordenbar und dennoch hochmelodisch brachte das Santa Macairo Orkestar die Gmünder Kulturtankstelle am Mittwochabend zum Kochen. Das französische Ethno-Orchester sorgte für juckende Füße und für eine ausverkaufte KulturTankstelle.

anne schührer

Wer vor einem Jahr auf dem Johannisplatz war, weiß, welches verrückte Konzert sich damals abspielte. Das Santa Macairo Orkestar spielte bei der Kulturnacht trotz Regen im Freien, das Publikum wurde immer zahlreicher und tanzte bald euphorisch. Beim Auftritt am Mittwochabend in der Kulturtankstelle waren so auch einige Wiederholungstäter dabei, die einfach nicht genug kriegen können vom mitreißenden Sound der französischen Band. Musikalisch nicht einordnen lassen sich die fünf Musiker plus Uli Krug von der Mannheimer Mardi Gras bb, der derzeit mit den Franzosen auf Tour ist. Als „alternatives Blechorchester, orthodoxes Ska- und Balkan-Speed Ensemble“, als „Punk-Tanzkapelle oder Anti-New Orleans Brass Band“ werden die Musiker aus dem kleinen französischen Städtchen Cholet bei Nantes bezeichnet. Egal wie man sie auch einordnen mag, tanzbar ist die Musik auf jeden Fall. „Danser, bailar, dancing“ feuert Giuseppe Godillo in seinem Sprach-Misch-Masch die Zuhörer in der rappenden Kulturtankstelle an. Diese brauchten dafür keine extra Aufforderung. Schon beim zweiten Stück stürmten die ersten auf die Tanzfläche, der Rest wippte und zappelte mit den Füßen. Mit Trompete, Posaune, Tuba, Piano, Geige, Banjo, Oboe, Sousaphon, Melodica, Flüstertüte und Schlagzeug braute die französisch-deutsche Vereinigung eine wilde Multikulti-Suppe. Da wird aus einem Zwiegespräch zwischen Oboe und Geige schweißtreibender Punk, ein albanisches Liebeslied hat ebenso Platz wie Louisiana's Cajun-Klänge oder karibischer Reggae. Und immer wieder Balkan-Folk. Die sehnsuchtsvoll-melancholischen Klänge Osteuropas und die schnellen Rhythmen der Roma fließen beim Santa Macairo Orkestar, das sich selbst in der Tradition der fahrenden Musiker sieht, ineinander. Immer ein wenig anarchisch und dennoch hochmelodisch präsentieren die fünf Godillo-Brüder Emilio, Mario, Esteban, Guisepe und Bernado sowie Uli Krug einen kunterbunten Ethno-Zirkus. Brüche und überraschende Wendungen gehören da ebenfalls zum Programm. „Voulez-vous danser Sirtaki?“ fragt Giuseppe ganz unschuldig. Doch während sich die ersten schon beim Sirtaki a la Alexis Sorbas in den Armen liegen, macht der Musiker klar, dass es sich hier um einen „Sirtaki á la Schwäbisch Gmünd“ handelt. Und der geht mit Banjo, Tuba-Solo und Hip-Hop-artigem Sprechgesang durch die Flüstertüte. Laune macht er dennoch. Präsentiert werden die meisten Stücke der neuen CD „Paparazai“. Aber auch ältere Stücke haben beim zweistündigen Konzert Platz. Für das tanzwütige Publikum viel zu früh, verabschiedete sich das Santa Macairo Orkestar mit der Zugabe „Green banana“.

© Gmünder Tagespost 25.03.2010